Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 17

Rubrik: Sozialpolitisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

liche Grenze komme und gehe, man führt dies sogar als Grund an, nicht mit derjenigen Sympathie für das Institut eintreten zu können, welche erwünscht wäre. Von solchen Gesichtspunkten sollte man sich aber nicht beeinflussen lassen, denn sie lassen sich so widerlegen, dass nichts übrig bleibt als zu sagen: „Ja, es ist wahr, man tut der Webschule deswegen unrecht.“ Andere Schulen dieser Art machen ihre Tore weit auf für alle, die da kommen und nicht lange mehr wird es gehen, so wird der Besuch von auswärts so minimal sein, wie derjenige von schweizerischen Webereibeflissenen in ausländischen Instituten. Man macht allerorts die grössten Anstrengungen, Textilfachschulen zu errichten; auch schon deshalb dürfen wir nicht zurückbleiben, und uns erst recht vervollkommnen. Wir sollten vielmehr darnach trachten, mit voran zu marschieren, so dass die Webschule Wattwil eventuell gesucht wird als eine solche von grösserer Wertschätzung. Die wenigsten der Webschüler werden später direkt zu Fabrikanten und damit zu Konkurrenten. Dazu gehört heute bekanntlich mehr Geld wie früher. Unsere Hauptaufgabe ist, tüchtige junge Fachleute zur Unterstützung der Industrie heranzuziehen. Wenn diese die Schule verlassen, dann treten sie zumeist in Geschäfte ein, die längst bestehen. Hier müssen sie jahrelang schaffen, bis sie sich eingearbeitet haben und noch ebenso viele Jahre vergehen, bis sie den betreffenden Geschäften irgend welche massgebende Direktiven geben können. Dafür sorgen schon die Alten in den Fabriken, dass die Jungen nicht so schnell aufkommen. Gegen die natürliche Verschärfung der Konkurrenz gibt es nur ein Mittel und das ist eine intensivere Ausbildung der Hülfskräfte neben der stetsfort verbesserten Fabrikationsweise überhaupt. Nur dann wird die Situation erträglich sein, wenn man es mit auf hoher Bildungsstufe stehenden Konkurrenten zu tun hat. Mit den andern kämpfen selbst die Götter vergebens.“

Wer den Unterrichtsgang und die Entwicklung der Webschule Wattwil in den letzten Jahren einlässlich verfolgt hat, wird zugeben müssen, dass unter der seitherigen Direktion sehr Tüchtiges geleistet worden ist, und das Bestreben ist wirklich da, der einheimischen Industrie Anregung und Förderung zu bringen. Mit Rücksicht darauf sollten von zuständiger Seite keine Opfer gescheut werden, die Entwicklung der Anstalt durch genügende finanzielle Leistungen zu fördern und sie so in Stand zu setzen, die vorgenommenen hohen Aufgaben zu zweckdienlicher Ausführung zu bringen. Wenn man vergleicht, welche grossartigen Opfer im Ausland für solche Anstalten dargebracht werden, die im Verhältnis dazu doch nichts Besseres leisten, so ist eine ausgiebigere Unterstützung unserer Weblehranstalt in Wattwil nur durchaus gerechtfertigt und zu hoffen, dass alle Interessenten an der Entwicklung unserer einheimischen Textilindustrie ihr Scherflein an den weitern Ausbau bereitwilligst beitragen.

Sozialpolitisches.

Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter der Schweiz zählte Ende 1907 in 38 Sektionen 1400 Mitglieder, d. h. 1000 männliche und 400 weibliche Arbeiter. Die Einnahmen beliefen sich auf zirka 9000 Fr., die Ausgaben auf 8500 Fr. und das Vermögen wird bei den Sektionen und in der Zentralkasse im Betrage von 7800 Franken ausgewiesen. Die Zentralkasse hat im letzten Jahr für Unterstützungen 3100 Fr. verausgabt.

Arbeitszeit und Löhne in Italien. Die lange Arbeitszeit und die niedrigen Löhne in der italienischen Industrie sind sprichwörtlich geworden und man versäumt nie, die Leistungsfähigkeit des italienischen Gewerbes in erster Linie auf diese beiden Faktoren zurückzuführen. In den letzten Jahrzehnten haben sich aber in Italien die Verhältnisse auch in dieser Beziehung bedeutend geändert und, so berechtigt noch vor einigen Jahren der Hinweis auf die Arbeitszeit und Löhne und die dadurch erzielten niedrigen Betriebskosten war, so wenig können heute diese Gründe, wenigstens im allgemeinen, als stichhaltig bezeichnet werden. Noch hat sich der Ausgleich mit den Ländern nördlich der Alpen nicht vollzogen, aber der Unterschied ist ein wesentlich kleinerer geworden.

Aus den Veröffentlichungen des italienischen Arbeitsamtes geht hervor, dass die durchschnittliche Arbeitszeit im Lauf der letzten 50 Jahre wie folgt zurückgegangen ist:

1860	durchschnittl.	Arbeitszeit,	Stunden	12,44
1870	„	„	„	12,44
1880	„	„	„	12,33
1890	„	„	„	11,89
1900	„	„	„	11,44
1904	„	„	„	10,05
1906	„	„	„	9,88

Ueber den durchschnittlichen Taglohn gibt folgende Zusammenstellung Auskunft:

		1860	1870	1880	1890	1900	1903	1906
Webereiindustrie	Lire	1,4	1,7	1,8	1,9	2,0	2,3	2,9
Maschinen . .	„	1,4	1,4	1,7	1,9	2,1	2,7	4,0
Baugewerbe . .	„	1,6	2,4	2,4	2,4	2,8	2,9	3,6
Handlanger etc.	„	1,3	1,3	1,3	1,4	1,5	2,1	2,5

Die stete Steigung der Löhne, die noch keineswegs ihren Abschluss gefunden hat, verringert naturgemäss die Konkurrenzfähigkeit der italienischen Industrie im Auslande; sie ist aber gleichbedeutend mit einem gewaltigen Anschwellen der Kaufkraft des Landes, die wiederum in erster Linie der einheimischen Industrie zugute kommt.

Fabrikunfälle in der Seidenindustrie.

Im Bericht der eidgenössischen Fabrikinspektoren für die Jahre 1905 und 1907 werden die Fabrikunfälle nach Industriegruppen aufgeführt. Die Unfallgefahr ist in der Seidenindustrie, im Verhältnis zu den andern Betriebsarten gering und sie weist von allen Gruppen pro Arbeiter die kleinste Unfallziffer auf. Für den ersten Inspektionskreis, der die Kantone Zürich, St. Gallen, Graubünden, Zug, Glarus und die Urkantone, d. h. den Grossteil der Seidenstoffweberei und Zwirnerei umfasst, werden folgende Angaben gemacht (zum Vergleich werden noch die andern Textilindustrien und die Maschinenindustrie, sowie die Total und Durchschnittsziffern sämtlicher elf grossen Industriegruppen aufgeführt):